



DOSB | Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 23/ 4. Juni 2013

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann | Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main | Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 | www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
I Hall of Fame 2013 – Zukunftsorientierung durch Traditionspflege	3
PRESSE AKTUELL	4
I Sportanlagen vom Hochwasser betroffen, Sportler helfen	4
I Sportabzeichen-Tour-Stopp in Schmölln auf den 4. Juli verschoben	4
I Weltkonferenz der Sportminister endet mit positivem Ergebnis	6
I Olympia 2020: Ringen, Squash und Baseball/Softball bleiben im Rennen	7
I Sotschi stellt Olympia-Medaillen für Winterspiele 2014 vor	8
I Olympische Spiele in London erwirtschaften Gewinn	8
I World Games in Cali: Kartenverkauf hat begonnen	9
I Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sport weiter stärken	9
I Karin Fehres wird in EU-Expertengruppe berufen	10
I DOSB berät auf der Messe „Freiraum-, Sport- und Bäderanlagen“	10
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	12
I Schulsportstiftung: Kuratorium wählt neuen Vorstandsvorsitzenden	12
I Aktionsmonat Kanu mit vielen Mitmach-Angeboten	12
I Bayerischer Sport trauert um Günter Franzen	13
TIPPS UND TERMINE	14
I Terminübersicht auf www.dosb.de	14
I Konferenz der Spitzenverbände: Einladung zum Pressegespräch	14
I DOSB veröffentlicht Programm für Auftaktworkshop „Attraktives Ehrenamt“	14
I DOSB schreibt zum 14. Mal den Preis PRO EHRENAMT aus	15
I „Gemeinsam gewinnen!“. DOSB schreibt Gleichstellungspreis 2013 aus	15
I Endspurt beim Deutschen Engagementpreis	16
I DOSB und dsj kündigen Fachkonferenz Schule & Sport an	17
I NADA lädt ein zur Jahres-Pressekonferenz 2013	17
I Kölner Sportmuseum lädt zum Fototermin mit Brink/Reckermann ein	18
I 20 Jahre KOS-Fanprojekte: Feierstunde im Frankfurter Römer am 7. Juni	18

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	19
I Sport und Inklusion auf dem Weg zur Normalität	19
I Sterne des Sports 2012 (16): Ski-Verein Triebes e.V.	20
I Weltkonferenz der Sportminister verabschiedet „Berliner Erklärung“	21
I 1994/II: Phase der Konsolidierung für die 22 Olympiastützpunkte	23

KOMMENTAR

I Hall of Fame 2013 – Zukunftsorientierung durch Traditionspflege

Letzte Woche hat die Deutsche Sporthilfe in Berlin in einem festlichen Akt im berühmten Hotel Adlon vier Persönlichkeiten in ihre Hall of Fame aufgenommen. Waren Willi Bogner und Joachim Deckarm persönlich anwesend, der kürzlich verstorbene Harry Valérien noch allen gegenwärtig, fehlte der vierte. Er ist seit 150 Jahren tot – der „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn. Eine Persönlichkeit aus dem 18. Jahrhundert, da das Wort „Sport“ unbekannt war. Nicht selbstverständlich in der schnelllebigen Zeit des heutigen Sports, wo Helden im Wochentakt geboren werden und manche Stars eine Halbwertzeit von ein paar Monaten aufweisen.

Gerade deshalb ist es wichtig, sich Wurzeln und Traditionen zu vergewissern. Das ist bei Jahn nicht originell. Kaum ein anderer Deutscher ist so im kollektiven Bewusstsein der Deutschen verankert. Tausende Straßen und Plätze tragen seinen Namen, Vereine und Schulen sind nach ihm benannt, Feste und Museen gedenken seiner, Büsten und Bilder schmücken reichlich bewegende Orte. In der Regensburger Walhalla wird seiner gedacht. Jahn-Literatur füllt Bibliotheken; allein in den letzten Jahren sind ein Dutzend wissenschaftliche und belletristische Publikationen ediert worden. Kein aktueller Sportführer besitzt derart zeitlose Prominenz.

Insofern konnte die Sporthilfe mit der Nominierung von Jahn wenig falsch machen. Was aber ist an dieser Traditionspflege notorisch, was futuristisch? Die Sporthilfe hat ihn unter „Ideegeber des Sports“ inventarisiert. Was ist von seinen Ideen lebendig – der Kämpfer für mehr Freiheiten des einfachen Volkes, der politisch verfolgte Streiter für die deutsche Einheit, der polemische Abgeordnete der Nationalversammlung 1848/49? Jahns Impulse zum heutigen Sport liegen näher.

Mit dem von ihm und einigen jungen Leuten 1811 auf der Berliner Hasenheide gegründeten Turnplatz hat er wesentliche emotionale und organisatorische Grundlagen geschaffen, die seinerzeit für den preußischen Obrigkeitsstaat und die napoleonischen Besatzer unfassbar waren, heute lebendiger denn je sind: Der brüderlich-solidarische Umgang miteinander und die zunächst in der Turnordnung, später im Vereinsgesetz verfasste freiheitliche Selbstorganisation bewegungsfreudiger Aktivität. Wie kein anderer hat Jahn den Losungen der französischen Revolution „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ praktische Gestalt und Heimat gegeben.

Wenn sich heute fast 28 Millionen Mitglieder in den 92 000 Vereinen des DOSB freiwillig und selbstbewusst organisieren (außerhalb des Sports sind es rund 500.000 weitere Vereine), dann zeigt das die Lebendigkeit der Idee von Jahn und seinen Mitstreitern. Es ist kein Zufall, dass der älteste Turnverein der Welt, die Hamburger Turnerschaft von 1816 oder die gerade 175 Jahre alt gewordene Hanauer Turnerschaft heute moderne Sportvereine sind. Jahns Aufnahme in die Hall of Fame ist kein archivarischer Akt, sondern Wert und Wechsel in die Zukunft des Vereinssports. Er prägt seit 200 Jahren unser demokratisches Gemeinwesen.

Prof. Hans-Jürgen Schulke

PRESSE AKTUELL

I Sportanlagen vom Hochwasser betroffen, Sportler helfen

(DOSB-PRESSE) Die schweren Überschwemmungen halten Tausende von Menschen in weiten Teilen Süd- und Ostdeutschlands weiter in Atem. An diesem Dienstag wurden auch in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und im Osten Bayerns Rekord-Pegelstände erwartet. Davon ist natürlich auch der Sport betroffen. Nicht nur, weil zwischen Oder, Bodensee und Mittelrhein zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Von den Wassermassen sind auch viele Sportvereine bedroht.

Ganz sicher gebe es für die Menschen im Moment größere Sorgen als den Zustand von Sportanlagen, sagte beispielsweise Eberhard Werner, Präsident des Landessportbundes Sachsen, am Dienstag. „Das Hochwasser bringt für viele existentielle Probleme mit sich. Gleichwohl erreichen uns natürlich auch schon einige Nachrichten von Vereinen, deren Sportstätten durch die Wassermassen in Mitleidenschaft gezogen worden sind.“

Er gehe davon aus, Ende der kommenden Woche ein umfassendes Bild über die aufgetretenen Schäden zu haben, sagte Werner. „Wir hoffen auch darauf, dass betroffene Vereine wie schon nach der Flutkatastrophe von 2002 durch Spenden unterstützt werden, um verlorengegangene Ausrüstung und Sportgeräte zu ersetzen.“ Die Schäden an den Sportstätten seien dagegen durch Spenden allein wohl nicht zu beheben. „Hier wird die Unterstützung von Kommunen, Land und Bund notwendig sein“, so der Präsident.

Auch viele Sportler zeigen sich in dieser schwierigen Situation solidarisch, nicht nur in Sachsen. „Wir wissen aus Gesprächen und auch aus den sozialen Netzwerken, dass sich viele Sportlerinnen und Sportler aktuell ganz aktiv beim Hochwasserschutz engagieren, auch über ihre eigenen Sportanlagen hinaus“, sagte LSB-Chef Eberhard Werner. „Das ist gut und wichtig, wir möchten alle unsere Mitglieder aufrufen, diesen Einsatz fortzusetzen.“

I Sportabzeichen-Tour-Stopp in Schmölln auf den 4. Juli verschoben

(DOSB-Presse) Wegen der verschärften Hochwasserlage in Thüringen muss der für den 6. Juni geplante Stopp der Sportabzeichen-Tour in Schmölln verschoben werden. Die Stadt im Landkreis Altenburger Land hat weiter mit steigenden Pegelständen der Pleiße und Sprötte zu kämpfen. Die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) wird deshalb erst am 4. Juli zu Gast in Schmölln sein.

Schon bei der vorangegangenen Etappe in Minden-Lübbecke (NRW) am 29. Mai hatte das Hochwasser den Veranstaltern Probleme bereitet: Das Drachenbootrennen mit Kanuolympiasieger Andreas Dittmer (Sparkassen-Finanzgruppe), dem Gewinner der Silbermedaille im Zehnkampf bei den Olympischen Spielen in Atlanta 1996 Frank Busemann (kinder+Sport) und Tanzweltmeister Michael Hull (BARMER GEK) auf der Weser musste ausfallen. Ansonsten gab es

aber keine Beeinträchtigungen. Rund 2.000 Schülerinnen und Schüler konnten ihre Sportabzeichen-Prüfungen im Weserstadion angehen.

Für großes Hallo sorgte der 50-Meter-Spaßlauf mit den prominenten Sportlern, DOSB-Maskottchen Trimmy und dem Schweinehund, so heißt das Maskottchen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen. Frank Busemann konnte das Rennen klar für sich entscheiden, hinter ihm kam der Schweinehund vor Andreas Dittmer ins Ziel, und den vierten Platz teilten sich Michael Hull und Trimmy.

Gezielt Frauen motivieren

Inhaltlich stand in Minden das Thema „Gleichstellung (Gender Mainstreaming)“ im Mittelpunkt. Für den Landessportbund NRW gehört das Schaffen von Chancengleichheit der Geschlechter zu den Kernaufgaben. Auch der DOSB engagiert sich in der Förderung von Frauen in Führungspositionen. Ilse Ridder-Melchers (DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung), wies darauf hin, dass der organisierte Sport mit Blick auf die aktiven Sportlerinnen und Sportler sehr viel weiblicher geworden sei. Mehr als 400.000 Mädchen und Frauen seien über alle Altersklassen hinweg in den letzten zehn Jahren für den Vereinssport dazu gewonnen worden, dank immer gezielterer Angebote der Vereine und Verbände.

Sportlich aktiv bleiben

„Fit für die Enkel“ heißt das Motto für den nächsten Stopp der Sportabzeichen-Tour am 11. Juni in Fürstenwalde. Gemeinsam mit Moderator Gerhard „Adi“ Adolph wollen der Landessportbund Brandenburg und der Kreissportbund Oder-Spree gerade Senioren motivieren, sich mit Sport fit zu halten. Von 8 Uhr an sind die Prüfstationen im PneumantSportForum besetzt.

Die Veranstalter rechnen allein mit rund 1500 Kindern und Jugendlichen, die ihr Sportabzeichen ablegen möchten. Tipps bekommen sie dabei auch von der Kugelstoßolympiasiegerin Astrid Kumbnuss, die für die BARMER GEK in Fürstenwalde dabei sein wird, einem der Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens.

Außerdem hat Bürgermeister Hans-Ulrich Hengst die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Fürstenwalde aufgerufen, am 11. Juni ihr Sportabzeichen abzulegen. Als Extra-Prämie bekommen alle, die es schaffen, von ihm einen Tag Sonderurlaub.

Die Besucher der Sportabzeichen-Tour erwarte auch in Fürstenwalde viel Spiel und Spaß außer Konkurrenz, teilten die Organisatoren mit. Die Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens laden zu besonderen sportlichen Erlebnissen ein: Das Quartertramp der Sparkassen-Finanzgruppe ermöglicht Luftsprünge und Salti. Am Multi-Tower der BARMER GEK geht es beim Klettern hoch hinaus. An der Fotostation von kinder+Sport können sich die Kleinen ihr persönliches Profi-Foto für zu Hause abholen, und der Partner der Sportabzeichen-Tour Bionade schenkt kostenlose Erfrischungen aus. Tipps rund ums Golfspielen gibt es auf einem Putting-Green, mit dem sich im Jubiläumsjahr des Deutschen Sportabzeichens der Deutsche Golf Verband gemeinsam mit dem Deutschen Sportausweis präsentiert.

[Der LSB Brandenburg hat eine Pressemappe zusammengestellt, die auch online abrufbar ist.](#)

I Weltkonferenz der Sportminister endet mit positivem Ergebnis

(DOSB-PRESSE) Die Weltkonferenz der Sportminister ist am vorigen Donnerstag (30. Mai) mit der Veröffentlichung der „Berliner Erklärung“ zu Ende gegangen (siehe auch HINTERGRUND UND DOKUMENTATION). Dieser Maßnahmenkatalog sieht insbesondere vor, gemeinsam gegen Doping und Wettmanipulation vorzugehen und auch kleineren Ländern zu ermöglichen, sportliche Großereignisse auszurichten.

Zudem sprachen sich die rund 500 Vertreter aus über 130 Ländern, darunter allein 50 Sportminister, für das Grundrecht des Zugangs zum Sport für alle aus. Die Bedrohung der Integrität des globalen Phänomens Sports durch international organisiertes Verbrechen, durch Doping, Manipulation und Korruption sei ein weltweites Problem, dem man nur gemeinsam begegnen könne, heißt es im Abschlussdokument.

Für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) nahmen Prof. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung, und Generaldirektor Michael Vesper an der Konferenz teil. Positiv am Ergebnis sei insbesondere, dass die gemeinsame Erklärung nicht allein eine Verabredung eines abgeschlossenen Zirkels sei, sondern dass 90 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und auch von Nichtregierungs-Organisationen wie dem DOSB vorher in monatelanger Arbeit mitgewirkt hätten, betonte Gudrun Doll-Tepper, die vor dem Plenum den Bericht einer der drei über mehrere Monate arbeitenden international besetzten Arbeitsgruppen gab. Eine solche breite Basis habe es noch nie gegeben. „Das war ein wichtiger und beispielhafter Prozess“, sagte sie. Daran war der Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körperziehung maßgeblich durch seine koordinierende Funktion beteiligt.

Das Dokument mahnt auch mehr Transparenz in Bewerbungsverfahren für Großereignisse wie Olympische Spiele und deren Ausrichtung an. Dabei sollten alle Bereiche des Sports vom Schulsport über den Breitensport bis zum Spitzensport in die Planung miteinbezogen werden. Es fordert dazu auf, wissenschaftliche Erkenntnisse und Good-practice-Beispiele für Sport und Schulsport auszutauschen und die Bemühungen zu verstärken, bereits existierende internationale Verabredungen und Instrumente wie die „Konvention gegen Doping im Sport“ der UNESCO in die Praxis umzusetzen

Beim Thema „Zugang zum Sport als grundlegendes Recht für alle“ soll vor allem die Teilhabe von Mädchen und Frauen gestärkt werden. Zudem hebt die „Berliner Erklärung“ die Bedeutung von „Aufklärung, Bildung und Medien beim Sporttreiben von Menschen mit einer Behinderung“ hervor.

Seit 1976 werden Weltsportministerkonferenzen von der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur) in unregelmäßigen Intervallen durchgeführt. Die letzte MINEPS-Konferenz fand 2004 in Athen statt. Für die Organisation der Berliner Konferenz war das Bundesministerium des Innern verantwortlich. Unterstützt wurde das BMI hierbei durch den Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung, dessen Geschäftsführender Direktor Detlef Dumon vorab von der UNESCO und dem BMI zum Generalsekretär sowohl des Programm- als auch des Organisationskomitees ernannt worden war.

Für diese fünfte MINEPS hatte der Zwischenstaatliche Ausschuss für Leibeserziehung und Sport (CIGEPS) der UNESCO Themen eingegrenzt, die in drei Kommissionen diskutiert wurden:

- | Zugang zum Sport als grundlegendes Recht für alle,
- | Förderung von Investitionen in Programme für Sport und Leibeserziehung und
- | Wahrung der Integrität des Sports.

Ziele der Konferenzen sind die Bestandsaufnahme der weltweiten Entwicklungen im Sport und die Formulierung strategischer Ziele zu aktuellen Themen der internationalen Sportpolitik, basierend auf der Internationalen Charta für Leibeserziehung und Sport und anderen Grundsatztexten des internationalen Sports.

Die „Berliner Erklärung“ könne nur Erfolg haben, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen nun auf die Zuständigkeit der einzelnen Länder heruntergebrochen würden, sagte DOSB-Vizepräsidentin Doll-Tepper. In einem nächsten Schritt soll im kommenden Jahr eine Konvention ratifiziert werden, die völkerrechtliche Verbindlichkeit formuliert und beispielsweise das härtere Vorgehen im Kampf gegen Spiel- und Wettbetrüger in die Gesetzgebung der Nationalstaaten einfügt.

Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich hatte zu Konferenzbeginn am Mittwoch betont, dass die Staaten gemeinsam entschlossener gegen Spiel- und Wettbetrug vorgehen müssten. „Der Sport lebt vom ehrlichen Wettbewerb“, sagte er. Manipulierter Sport verliere dagegen seine Magie und jede Anziehungskraft. „Allerdings brauchen wir zunächst mal ein gemeinsames Verständnis“, ergänzte er.

Aktuell sei man noch dabei, die Tatbestände zu definieren und die unterschiedlichen Rechtskulturen zusammenzuführen. So forderte er beispielsweise einen besseren Informationsaustausch zwischen den Staaten und den Akteuren.

Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte zur Eröffnung der Weltsportministerkonferenz mehr Unterstützung durch die Politik zu. „Wir dürfen, und das sage ich ausdrücklich für die Politik, Sportorganisationen nicht alleine lassen“, erklärte sie.

I Olympia 2020: Ringen, Squash und Baseball/Softball bleiben im Rennen

(DOSB-PRESSE) Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat auf seiner Sitzung in vorigen Woche in St. Petersburg empfohlen, dass Klettern, Karate, Wushu, Rollschuhsport und Wakeboarden vorerst nicht ins olympische Programm aufgenommen werden sollen. Auf der Liste des Gremiums für die IOC-Vollversammlung am 8. September stehen noch drei Sportarten, die sich um die Aufnahme ins olympische Programm bewerben: Ringen, Squash und Baseball/Softball.

„Das ist eine gute Mischung zwischen Mannschaftssport, Spilsport und Kampfsport“, sagte DOSB-Präsident Thomas Bach zu der Entscheidung. Ringen habe seine Reformen des Regelwerks und in der Frage der Führung des Verbandes überzeugend vorgestellt. „Die Vielzahl der Abstimmungen zeigt, dass sich das Executive Board die Entscheidung nicht leicht gemacht hat.“

Auch die anderen Sportarten haben gute, interessante Angebote unterbreitet, die es weiterzuentwickeln gilt“, erklärte er.

Die endgültige Entscheidung, welche Sportart in das Olympische Programm für die Spiele 2020 aufgenommen wird, fällen die IOC-Mitglieder am 8. September auf der 125. IOC-Session in Buenos Aires. Dann stehen auch die Wahlen des Olympiagastgebers 2020 und des neuen IOC-Präsidenten auf der Tagesordnung.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

I Sotschi stellt Olympia-Medaillen für Winterspiele 2014 vor

(DOSB-PRESSE) Auch der russische Präsident Wladimir Putin erklärte, er sei sicher, dass sie den Athleten gefallen werden. Auf jeden Fall werden bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi so viele Medaillen wie nie vergeben. Für die 98 Entscheidungen der Spiele wurde die Rekordzahl von 1300 Medaillen produziert. Ein kompletten Satz in Gold, Silber und Bronze stellten das Organisationskomitee jetzt auf dem Sportkongresses „SportAccord“ in St. Petersburg vor.

Die Medaillen in Form einer Scheibe wiegen zwischen 460 und 531 Gramm. Das Design zeigt die Landschaft um Sotschi als Symbol der Spiele. Zusätzlich enthält jede Medaille eine transparente Polykarbonat-Einlage.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

I Olympische Spiele in London erwirtschaften Gewinn

(DOSB-PRESSE) Der jetzt veröffentlichte Finanzbericht des Londoner Organisationskomitee LOCOG bescheinigt den Olympischen Spielen 2012 einen Gewinn von rund 30 Millionen Pfund.

Das Organisationskomitee der Olympischen Spiele in London 2012 (LOCOG) hat die Spiele mit einem Gewinn von rund 30 Millionen Pfund abgeschlossen. Insgesamt beliefen sich die Kosten für die Organisation und Durchführung der Spiele (OCOG-Budget) auf rund 2,38 Milliarden Pfund. Der Umsatz lag bei 2,41 Millionen. Die Einnahmen des OCOG-Budgets setzen sich u.a. aus Ticketverkäufen, Sponsoren- und TV-Geldern zusammen. Davon abzugrenzen ist das Non-OCOG-Budget, unter dem sich u.a. die Infrastrukturkosten wiederfinden.

„Eines unserer Hauptziele war es, herausragende Spiele mit einem ausgeglichenen Budget auf die Beine zu stellen. Jetzt kann ich stolz sagen: Ja, wir haben es geschafft“, sagte Sebastian Coe, Geschäftsführer des Londoner Organisationskomitees LOCOG.

Der Gewinn wird u.a. an das britische Nationalen Olympische Komitee (BOA), das Britische Nationale Paralympische Komitee (BPA) und an das Ministerium für Kultur, Medien und Sport ausgeschüttet.

[Der komplette Finanzbericht findet sich online.](#)

I World Games in Cali: Kartenverkauf hat begonnen

(DOSB-PRESSE) Das Organisationskomitee der World Games 2013, der Weltspiele der nichtolympischen Sportarten, hat den Vorverkauf der Karten für Eröffnung, Schlussfeier und die Wettbewerbe in den 26 Wettkampfstätten begonnen. Vom 25. Juli bis zum 4. August werden hier Athleten aus mehr als 90 Ländern in 31 verschiedenen Sportarten um Medaillen kämpfen.

Für den weltweiten Verkauf steht die Website www.primerafila.com.co zur Verfügung. Hier finden sich auch eine Beschreibung jeder Sportart, eine Übersichtskarte sowie Ticket-Kategorien und Preise. Die Karten sollen umgerechnet etwa zwischen 4 und 8 Euro kosten.

Weitere Informationen finden sich auf der Website www.theworldgames.org.

I Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sport weiter stärken

(DOSB-PRESSE) Den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sport gilt es weiter auszubauen und zu verstärken: So lautet eines der zentralen Ergebnisse des 3. Treffens der Anlaufstellen im Sport, das am 28. und 29. Mai in Frankfurt am Main stattfand. 25 Beauftragte für Prävention von sexualisierter Gewalt aus den Mitgliedsorganisationen der Deutschen Sportjugend (dsj) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), zu deren Aufgaben es auch gehört, als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner bei einem Verdacht oder Vorfall sexualisierter Gewalt im Sport zur Verfügung zu stehen, kamen zusammen und suchten den Austausch zum Umgang mit Fällen und zu aktuellen Themen der Präventionsarbeit.

Die dsj richtete das Treffen zum ersten Mal zweitägig aus. „Das komplexe Aufgabenfeld stellt hohe Erwartungen an die Beauftragten. Dem intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu“, sagte Ingo Weiss, der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend.

Am ersten Tag stand die praxisorientierte Fallarbeit im Mittelpunkt, die von dem externen Referenten Manfred Menzel einer Fachberatungsstelle von pro familia angeleitet wurde. Anhand von anonymisierten Fallbeispielen und Situationsbeschreibungen konnten verschiedene Vorgehensweisen bei einem Verdacht oder Vorfall sexualisierter Gewalt im Sport zunächst in Kleingruppen besprochen und dann im Plenum diskutiert werden.

Ein weiteres Thema war die Instrumentalisierung des Themas „Kindesmissbrauch“ durch die rechte Szene. Elena Lamby (dsj) und Angelika Ribler (Sportjugend Hessen) zeigten anhand verschiedener Beispiele, wie das Thema z.B. durch die NPD, Rechtsrock-Bands oder rechte Organisationen in sozialen Netzwerken benutzt wird, um rechte Ideologien zu vertreten.

Zum Abschluss des Treffens wurde unter der Frage „Was muss eine Anlaufstelle umsetzen, um Hilfe anbieten zu können?“ an vier verschiedenen Thementischen diskutiert. Hier wurden Ideen und Erfahrungen hinsichtlich Kooperationen mit Beratungsstellen, inner- und außerverbandliche Kommunikation ausgetauscht, sowie ein Blick in die Zukunft der Anlaufstellen gewagt.

Weitere Informationen finden sich online unter www.dsj.de/kinderschutz.

I Karin Fehres wird in EU-Expertengruppe berufen

(DOSB-PRESSE) Karin Fehres, Direktorin Sportentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), ist in die neugegründete Expertengruppe „Gender Equality and Sport“ der Europäischen Kommission berufen worden, die die EU-Konferenz zu diesem Thema im Dezember in Litauens Hauptstadt Wilna vorbereiten soll. Das hat Androulla Vassiliou, die EU-Kommissarin für Bildung, Kultur und Jugend, mitgeteilt.

Die Expertengruppe soll Vorschläge für eine zukünftige Politik zum Thema Gleichstellung und Sport unterbreiten und eine Strategie mit konkreten Maßnahmen für den Zeitraum 2014 bis 2020 entwickeln. Verbunden mit den Ergebnissen der Konferenz sollen diese Vorschläge zur Diskussion über einen neuen EU-Arbeitsplan Sport beitragen. Dieser soll vom Ministerrat im Frühjahr 2014 angenommen werden. Darüber hinaus könnten Ergebnisse auch in das Sportkapitel im künftigen EU-Programm Erasmus einfließen.

Die Expertengruppe trifft sich erstmals am 18. Juni in Brüssel.

I DOSB berät auf der Messe „Freiraum-, Sport- und Bäderanlagen“

(DOSB-PRESSE) Der DOSB, als Dachorganisation des Sports in Deutschland mit mehr als 27 Millionen Mitgliedschaften in 91.000 Sportvereinen, präsentiert sich vom 22. bis 25. Oktober 2013 mit einem Messestand erneut auf der größten internationalen Sportstättenmesse FSB in Halle 11.2 der KölnMesse. Ebenfalls am Stand des DOSB vertreten sind die Landessportbünde aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Württemberg, Berlin und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Der DOSB und die Landessportbünde stellen in diesem Jahr verschiedene Sportstätten-Beratungsangebote zur ressourcenschonenden Modernisierung, Sanierung und zum Neubau von Sportanlagen sowie Konzepte für ein nachhaltiges Sportstättenmanagement vor.

Beratungsangebote zum Klima- und Ressourcenschutz in Sportanlagen werden zunehmend nachgefragt und positiv angenommen. Hintergrund ist der anhaltende Sanierungsstau von mindestens 42 Milliarden Euro von rund 170.000 Altanlagen in Deutschland, der sich negativ auf den Verbrauch von Energie und Wasser der Sportanlagen und damit auf die Betriebskostenentwicklung auswirkt. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft wird die Ergebnisse des aktuellen Forschungsprojekts „Kriterien für den nachhaltigen Sportstättenbau (Neubau Sporthallen)“ vorstellen.

Der LSB Hessen steht den Messebesuchern zu seinen Erfahrungen aus rund 2.200 Öko-Checkberatungen zu Sanierung, Modernisierung und Neubau in kommunalen und vereinseigenen Sportanlagen Rede und Antwort. Darüber hinaus wird die bundesweite Handbuchreihe „Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung“ präsentiert. Der LSB Berlin bringt aktuelles Infomaterial zu den Themen Lärm, Abfallvermeidung und Wasserverbrauch im Sport mit.

Aus Anlass des Tages der Kommune werden der LSB Nordrhein-Westfalen und DOSB am 22. Oktober mit der Fachveranstaltung „Sport trifft Kommune“ Sportamtsleiter sowie Kommunalvertreter über die Themen „Sportpauschale NRW“ und „Vereinssportstätten unter veränderten

Rahmenbedingungen“ informieren. In einer sich anschließenden Veranstaltung mit Unterstützung des Württembergischen LSB, der über langjährige Erfahrungen in der Sportstättenberatung verfügt, können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Thema LED-Beleuchtung für Sportstätten kundig machen.

Am Tag des Sportvereins (25. Oktober) bietet der LSB Nordrhein-Westfalen am Messestand des DOSB in Halle 11.2 eine kostenlose Sportraumberatung für Sportvereine inklusive FSB-Tageskarte an.

Interessierte können sich ab August www.lsb-nrw.de zur Beratung anmelden. Dort gibt es auch weitere Informationen.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

I Schulsportstiftung: Kuratorium wählt neuen Vorstandsvorsitzenden

(DOSB-PRESSE) Das Kuratorium der Deutschen Schulsportstiftung, dem alle Kultusminister der Länder und die Präsidenten der Spitzenverbände in den Sportarten der Bundeswettbewerbe der Schulen JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA und JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS angehören, hat sich auf seiner jährlichen Sitzung in Stuttgart unter dem Vorsitz des Kultusministers von Baden-Württemberg, Andreas Stoch, über zentrale Aspekte und das weitere Vorgehen bei der anstehenden Strukturreform verständigt. Gleichzeitig wählte das Kuratorium einen neuen Vorstand.

Zum Vorstandsvorsitzenden wurde Karl Weinmann gewählt, der seit vielen Jahren für den Schulsport in Baden-Württemberg im Kultusministerium tätig ist. Er war bisher bei der Deutschen Schulsportstiftung für Finanzen verantwortlich. Neu im Vorstand ist Winfried Demuth, Schulsportreferent aus dem Saarland, der zukünftig für die Strukturreform und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein wird. Die Verantwortung für die schulsportlichen Wettbewerbe und die Bundesfinalveranstaltungen bleibt beim stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Thomas Poller aus Berlin.

Dem Vorstand gehören außerdem Martin Schönwandt (DOSB) und ein Vertreter der Spitzenverbände des deutschen Sports an, der auf der Sitzung der Präsidenten am 7. und 8. Juni in Berlin berufen wird.

Weitere Informationen gibt es online unter www.jtfo.de und www.jtfp.de.

I Aktionsmonat Kanu mit vielen Mitmach-Angeboten

(DOSB-PRESSE) Der Juni ist der Aktionsmonat Kanu: Kanu-Vereine in ganz Deutschland bieten die Möglichkeit, Kanusport auszuprobieren und sich auf diese Weise gesund und aktiv im Freien zu bewegen.

Bereits zum 4. Mal ist der Deutsche Kanu-Verband (DKV) Partner der Gesundheitsinitiative „Deutschland bewegt sich!“, die von der BARMER GEK, dem ZDF und der BILD am Sonntag veranstaltet wird. Bundesweit bieten Kanu-Vereine die Möglichkeit, ohne weitere Verpflichtung in den Kanusport hineinzuschnuppern.

„Wer sich fit halten und gesund bleiben will, soll sich nach Expertenvorschlägen regelmäßig bewegen“, sagte DKV-Präsident Thomas Konietzko. „Deswegen steige ich selbst regelmäßig ins Boot und gehe eine Runde paddeln.“

Über 100 Kanu-Veranstaltungen finden im Aktionsmonat Juni in Deutschland statt. Die Angebote reichen vom Kanu-Kurs bis hin zum neuen Trend Stand-Up-Paddling. Mitzubringen sind nur der Witterung angepasste Kleidung. Die Ausrüstung stellt der Kanu-Verein zur Verfügung.

[Alle Termine und Informationen zum Aktionsmonat Kanu finden sich online.](#)

I Bayerischer Sport trauert um Günter Franzen

(DOSB-PRESSE) Wenige Monate nach seinem 65. Geburtstag ist Günter Franzen, ehemaliger Vorsitzender der Bayerischen Sportjugend und Mitglied im Präsidium des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) am 30. Mai gestorben. Der Franke, der auch 2. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend war, habe den Sport im Nachwuchsbereich des BLSV maßgebend geprägt, heißt es im Nachruf des Landessportverbandes. Günter Franzen wurde neben zahlreichen anderen Würdigungen auch mit dem Bundesverdienstkreuz und der BLSV-Ehrennadel in Gold mit Kranz ausgezeichnet.

TIPPS UND TERMINE

I Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

I Konferenz der Spitzenverbände: Einladung zum Pressegespräch

(DOSB-PRESSE) Die Konferenz der 62 Spitzenverbände im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) tagt am 7. und 8. Juni, in Berlin. Im Anschluss an die Tagung stehen Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turner-Bundes und Vorsitzender der Konferenz der Spitzenverbände, und DOSB-Präsident Thomas Bach für ein Pressegespräch zur Verfügung.

Das Gespräch beginnt am Samstag, 8. Juni, um 12.30 Uhr im Hotel Park Inn Berlin (Raum Ehrlich, 2. Etage) Alexanderplatz 7, 10178 Berlin

Interessierte Medienvertreter werden gebeten, sich anzumelden, bei Stefan Volknant anzumelden, per E-Mail an volknant@dosb.de oder unter der Telefonnummer 069 / 67 00 227.

I DOSB veröffentlicht Programm für Auftaktworkshop „Attraktives Ehrenamt“

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) führt im Rahmen des Projektes „Attraktives Ehrenamt im Sport – Gesucht: Funktionsträger/innen in der 2. Lebenshälfte für Sportvereine“ am 1. Juli einen Auftaktworkshop in Frankfurt am Main durch. Ein entsprechendes Programm steht ab sofort zum [Download](#) bereit.

Der Workshop liefert allen Interessierten Detailinformationen zum Projektprozess und zu Beteiligungsmöglichkeiten für Sportvereine, regionale Sportbünde, Freiwilligenagenturen und Seniorenbüros. Außerdem werden der aktuelle Wissensstand und konkrete Handlungsfelder rund um das Thema „Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträger/innen auf Vorstandsebene“ diskutiert.

Zum Einstieg wird es ein Impulsreferat von Prof. Sebastian Braun mit dem Titel „Strukturmerkmale des Ehrenamts Älterer im Sport – ein Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bereichen“ geben. Des Weiteren werden die Ergebnisse des Projektes „Engagement braucht Leadership“ der Robert Bosch Stiftung präsentiert. Am Nachmittag wird dann eine intensive Gruppenarbeitsphase mit drei Schwerpunktthemen durchgeführt.

Der Workshop ist kostenlos. Anmeldung unter www.ehrenamt-im-sport.de/workshop.

In dem neuen DOSB-Projekt im Bereich des Sports der Älteren sollen Kooperationen zwischen Sportvereinen und Freiwilligenagenturen oder Seniorenbüros als sogenannte Tandems realisiert werden. Dazu können sich Sportvereine oder Kreis-/Stadtsportbünde zusammen mit Freiwilligenagenturen und/oder Seniorenbüros gemeinsam als Tandems bewerben. In den Tandem-Projekten sollen beispielhaft Konzepte und Maßnahmen entwickelt werden, wie Ehrenämter attraktiv gestaltet und weiterentwickelt werden können, um Funktionsträger/innen in der zweiten Lebenshälfte für Sportvereine zu gewinnen und zu binden.

Für den Bewerbungsprozess wird ebenfalls am 1. Juli eine Ausschreibung inklusive einer Liste der Auswahlkriterien veröffentlicht. Interessenten können ihre Bewerbung bis zum 01. Oktober 2013 beim DOSB einreichen.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter www.ehrenamt-im-sport.de und beim Projektleiter des DOSB Florian Kaiser unter der Mailanschrift fkaiser@dosb.de.

I DOSB schreibt zum 14. Mal den Preis PRO EHRENAMT aus

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) schreibt in diesem Jahr zum 14. Mal den Preis PRO EHRENAMT aus. Er zeichnet damit Persönlichkeiten und Institutionen aus, die durch ihr Handeln beispielhaft und innovativ die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für ehrenamtlich engagierte Menschen im Sport positiv beeinflusst haben.

Nur mit deren Unterstützung sei es Ehrenamtlichen im Sport möglich, ihre tägliche Arbeit in den Vereinen zu leisten, schrieb Walter Schneeloch, DOSB-Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung in einem Brief an die Präsidentinnen und Präsidenten der DOSB-Mitgliedsorganisationen. „Diese ist von großer Bedeutung für unser Gemeinwesen, sei es im Bereich des Übungs- und Wettkampfbetriebes, der Gesundheitsförderung, der Integration, der Angebote für Kinder, Jugendliche und Ältere oder des Umweltschutzes.“ Der DOSB-Preis PRO EHRENAMT fokussiere alle Ebenen des öffentlichen Lebens, „insbesondere die Bereiche Politik, Wirtschaft und Medien, in denen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, auf deren Hintergrund sich das große Potential des Ehrenamts im Sport entfaltet“.

Persönlichkeiten, die den Kriterien des Preises entsprechen, können für die diese Auszeichnung vorgeschlagen werden, mit einem formlosen Schreiben einschließlich einer Begründung. Die Vorschläge sollten an den DOSB, Geschäftsbereich Sportentwicklung, Katharina Latzel (Mail: latzel@dosb.de, Telefon 069-6700-364) gesandt werden. Die Vorschlagsfrist endet am 27. September 2013.

Weitere Informationen zum Preis finden sich online auf dem Ehrenamtsportal des DOSB unter www.ehrenamt-im-sport.de. Der Preis wird voraussichtlich im Dezember 2013 überreicht.

I „Gemeinsam gewinnen!": DOSB schreibt Gleichstellungspreis 2013 aus

(DOSB-PRESSE) Wie schon seit 2008 schreibt der Deutsche Olympische Sportbund auch in diesem Jahr einen Gleichstellungspreis aus, der unter dem Motto steht: „Gemeinsam gewinnen!“

Damit ehrt der DOSB, die Dachorganisation des deutschen Sports, Frauen und Männer für ihre herausragenden Leistungen und Verdienste um die Herstellung von Chancengleichheit von Frauen und Männern in einem Sportverein, in einem Sportverband, in der Politik, in der Wirtschaft sowie im Journalismus.

„Erfolge im Sport und für den Sport und eben auch die Anerkennung der geleisteten Arbeit sind dabei wie ein Antriebsriemen und Motivation zum Weitermachen.“, sagt die Preisträgerin des Jahres 2012, Ingelore Rosenkötter. „Dieses Engagement gilt es zu fördern!“, heißt es in der Ausschreibung.

Der Gleichstellungspreis ist mit 1000,00 Euro dotiert. Darüber hinaus verleiht der DOSB auch einen mit 500,00 Euro dotierten Nachwuchspreis für Gleichstellung. Beide Auszeichnungen werden in diesem Jahr im Rahmen des 1. Gleichstellungspolitischen Sportkongresses am 27. September 2013 in Düsseldorf übergeben.

Namentliche Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten müssen bis zum 9. August 2013 postalisch, per Fax oder per E-Mail eingereicht werden an: Deutscher Olympischer Sportbund, Gender Mainstreaming, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main, Fax 069/67001273 oder E-Mail neuhaus@dosb.de.

Weitere Informationen finden sich unter: www.dosb.de/gleichstellung.

I Endspurt beim Deutschen Engagementpreis

(DOSB-PRESSE) Bis zum 12. Juni sind noch Nominierungen für den Deutschen Engagementpreis möglich. Engagierte Organisationen, Personen oder Unternehmen können für die Auszeichnung vorgeschlagen werden. Darauf hat das Projektbüro Deutscher Engagementpreis aufmerksam gemacht.

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit als Initiator des Deutschen Engagementpreises ruft zusammen mit dem Bundesfamilienministerium und dem Generali Zukunftsfonds dazu auf, persönlichen Vorbildern für Engagement mit einer Nominierung zu danken.

„23 Millionen Menschen in Deutschland sind freiwillig engagiert und leisten mit ihrem Einsatz einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwesen“, sagt Bundesfamilienministerin Kristina Schröder in ihrem Aufruf. „Mit einem Vorschlag für den Deutschen Engagementpreis können Sie Ihre persönlichen Helden würdigen und damit die Anerkennungskultur in unserer Gesellschaft stärken. Nominieren Sie Engagierte und sagen Sie ihnen Danke!“

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit verleiht den Deutschen Engagementpreis seit 2009 in den Kategorien Einzelperson, Gemeinnütziger Dritter Sektor, Politik & Verwaltung und Wirtschaft. Schwerpunkt-kategorie des Jahres 2013 ist „Gemeinsam wirken – mit Kooperationen Brücken bauen“. Die Jury bestimmt im September die Preisträger in diesen fünf Kategorien. Außerdem wählt sie 15 Finalisten für den mit 10 000 Euro dotierten Publikumspreis aus. Über dessen Gewinner entscheiden die Bürgerinnen und Bürger: Sie wählen ihn im Oktober per Online-

Abstimmung auf www.deutscher-engagementpreis.de. Die Preisverleihung des Deutschen Engagementpreises 2013 findet am 5. Dezember in Berlin statt.

Förderer des Deutschen Engagementpreises sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Generali Zukunftsfonds. Der Generali Zukunftsfonds unterstützt bundesweit Projekte mit dem Schwerpunkt „Förderung des Engagements von und für die Generation 55 plus“.

I DOSB und dsj kündigen Fachkonferenz Schule & Sport an

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) veranstalten am 17. und 18. Oktober 2013 in Karlsruhe die dritte DOSB-Fachkonferenz Sport & Schule 2013. Die Konferenz steht unter dem Thema „Die Rolle des organisierten Sports in der Ganztagsbildung“.

Ziel ist, gemeinsam mit den Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen die schulpolitischen Herausforderungen für den Sport aufzuarbeiten und Handlungsstrategien zu formulieren. Neben den zentralen Fragen zum Ausbau der Ganztagschule sowie zur gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) werden die Themen Qualifizierung, Inklusion im Schulsport und der Ausbau kommunaler Bildungsnetzwerke als Schwerpunkte in den Arbeitsphasen diskutiert.

Die Fachkonferenz findet im Konzerthaus im Messe- und Kongresszentrum in Karlsruhe statt. Beginn der Veranstaltung ist am 17. Oktober um 17:00 Uhr. Ab ca. 20:00 Uhr laden der DOSB und die dsj die Teilnehmer/innen zu einem informellen Austausch und gemeinsamen Abendessen ins nahegelegene Renaissance Hotel ein. Am 18. Oktober wird die Veranstaltung um 9:00 Uhr im Konzerthaus fortgesetzt und endet um 15:00 Uhr.

Die Veranstaltung wendet sich an alle ehrenamtlich und hauptberuflich für das Themengebiet Sportverein und Schule zuständigen Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen sowie an Personen aus der Politik und Wissenschaft.

Eine Einladung mit detaillierten Informationen zum Programm und Ablauf wird zeitnah an die Mitgliedsverbände und Partnerorganisationen versendet.

Für Rückfragen stehen Boris Rump (rump@dosb.de) und Ute Barthel (barthel@dsj.de) zur Verfügung.

I NADA lädt ein zur Jahres-Pressekonferenz 2013

(DOSB-PRESSE) Die Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) veranstaltet am 3. Juli in Berlin ihre Jahres-Pressekonferenz 2013. Dabei werden Vorstand und Aufsichtsrat der Stiftung über die Bilanz des Jahres 2012 und den derzeitigen Stand der Anti-Doping-Arbeit berichten.

Darüber hinaus stehen die folgenden Themen auf der Tagesordnung: die ersten Trainingskontrollen bei Pferden, die Task-Force-Arbeit, die Etablierung des Blutpasses, die Präventionsarbeit und die Feier zum zehnjährigen Bestehen der NADA.

Gesprächspartner werden für den Vorstand Andrea Gotzmann und Lars Mortsiefer sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Hans Georg Näder sein.

Die Veranstaltung beginnt um 11:00 Uhr im Otto Bock Science Center Berlin, Ebertstraße 15a, 10117 Berlin.

Die NADA bittet interessierte Medienvertreter bis zum 28. Juni um Anmeldung per Mail an eva.bunthoff@nada-bonn.de.

Eine Anfahrtsskizze findet sich auf der [Homepage des Science Centers Medizintechnik](#).

I Kölner Sportmuseum lädt zum Fototermin mit Brink/Reckermann ein

(DOSB-PRESSE) Die Beachvolleyball-Olympiasieger Julius Brink und Jonas Reckermann stiften ihre Trikots für die Sammlung des Deutschen Sport & Olympia Museums in Köln. Dafür hat sich das erfolgreichste deutsche und europäische Beachvolleyball-Team der Geschichte dieser noch jungen Sportart sehr kurzfristig zu einem Besuch am Kölner Rheinufer angekündigt.

Am Mittwoch, 5. Juni übergeben beide um 13.00 Uhr ihre Trikots, die sie bei den Spielen in London trugen. Dazu lädt das Museum zu einem Fototermin auf dem Museumsdach ein.

Weitere Informationen finden sich online unter www.sportmuseum.de.

I 20 Jahre KOS-Fanprojekte: Feierstunde im Frankfurter Römer am 7. Juni

(DOSB-PRESSE) Die Koordinierungsstelle Fanprojekte (KOS) bei der Deutschen Sportjugend (dsj) begeht mit einer zweitägigen Veranstaltung am 7. und 8. Juni ihr 20-jähriges Bestehen. Das Geburtstagsfest beginnt am 7. Juni um 14.00 Uhr mit einer Feierstunde im Kaisersaal des Frankfurter Römer.

Teilnehmen werden auch der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Wolfgang Niersbach, der dsj-Vorsitzende Ingo Weiss und der nordrhein-westfälische Familienstaatssekretär Bernd Neuendorf. Der Fanforscher und DOSB-Ethikpreisträger Prof. Gunter Pilz hält den Festvortrag. Abends folgt Frankfurter Südbahnhof ein Kulturprogramm mit dem Thema „Mailand oder Meuselwitz? Hauptsache Fankultur!“ Tags darauf schließt sich im Haus der Jugend eine Fachtagung zur Zukunft der Fanarbeit an.

Mit zwölf Fanprojekten begann die Arbeit der KOS im Jahr 1993. Aktuell vernetzt sie von Frankfurt am Main aus 54 Fanszenen bundesweit. Im Zentrum der Aktivitäten der von Bundesfamilienministerium, DFB und dem Deutschen Olympischen Sportbund getragenen KOS steht „die Fankurve als Ort gesellschaftlicher Teilhabe und demokratischen Engagements“.

[Weitere Informationen zu der zweitägigen Veranstaltung am 7. und 8. Juni finden sich online.](#)

Interessierte Medienvertreter werden gebeten, sich bis zum 5. Juni per Mail bei gabriel@dsj.de oder wagner@dsj.de anzumelden.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I Sport und Inklusion auf dem Weg zur Normalität

I Auf dem 13. Hamburger Symposium für Sport, Ökonomie und Medien wird gefordert, sportlicher mit dem Behindertensport umzugehen

Von Franziska Hänlein, Tobias Kröger, Jonas Giesenhagen und Finn Clausen

Sportlicher mit dem Behindertensport umgehen – das war das große Thema des 13. Hamburger Symposiums für Sport, Ökonomie und Medien. „Ich möchte eigentlich lieber aus sportlicher Sicht betrachtet werden. Mein tragischer Unfall ist ja lange, lange her und spielt keine Rolle mehr“, sagte Edina Müller auf der Podiumsdiskussion bei der Veranstaltung im Stadion des FC St. Pauli am Hamburger Millerntor. Die Goldmedaillengewinnerin im Rollstuhlbasketball bei den Paralympics 2012 forderte plakativ: „Die Behinderung ist eine Information, aber keine Geschichte.“

Zum Symposium, organisiert von der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK), kamen an zwei Tagen über 150 Vertreter aus Sport, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammen, um über das Thema „Sport und Inklusion – ziemlich beste Freunde?!“ zu diskutieren.

Die Podiumsdiskussion mit Edina Müller, ihrem Trainer Holger Glinicki, Carsten Flügel (Programmchef der Paralympics 2012 bei der ARD), Andreas Schneider, Produzent des Films „GOLD - Du kannst mehr als du denkst“ und Christian Stein, Athletensprecher der Special Olympics, zählte zu den Höhepunkte des Symposiums. Dabei wurde auch über die Rolle des humoristischen Umgangs mit Behinderung in den Medien gesprochen.

„So etwas ist wichtig für die Gesellschaft und zeigt, dass Behinderung einfach Normalität ist. Humor in den Medien hilft, um über Behinderung lachen und reden zu können“, sagte Edina Müller. Carsten Flügel, gab zudem einen Blick hinter die Kulissen des Senders. „Natürlich flachsen die Athleten untereinander – und das nicht zu knapp. Das machen wir auch mit den Athleten, wenn wir nicht auf Sendung sind. Während der Livesendung war die ARD allerdings manchmal zu feige.“ Im weiteren Verlauf des Symposiums gab Werner Rabe vom Bayerischen Rundfunk (BR) bekannt, dass die ARD plane, in der Moderation der Berichterstattung von den Paralympics 2014 in Sotschi die blinde Biathletin Verena Bentele einzusetzen.

Beim Symposium zeigten auch die Fußballvereine SV Werder Bremen und der FC St. Pauli mit der Vorstellung ihrer sozialen Projekte, dass auch in der Bundesliga soziales Engagement im Bereich Behindertensport angesagt ist. Besonders die Initiative WERDER BEWEGT - LEBENS-LANG liegt Klaus-Dieter Fischer, seit 2003 Präsident von Werder Bremen, am Herzen. Sie bündelt die sozialen Aktivitäten des Vereins - sei es das Motto „Lebenslang aktiv“, das sich unter anderem mit Aktivitäten für Senioren beschäftigt, oder „Lebenslang Tolerant“ mit Schirmherr Jan Delay - unter denen man die integrativen Projekte des Vereins zusammenfasst. Mit der Aktion „Kiezhelden“ möchte der FC St. Pauli eine Plattform schaffen, die ausgewählte Initiativen und Spender zusammenbringt.

Eröffnet wurde das Symposium von Schirmherr Michael Neumann. Der Senator für Inneres und Sport der Hansestadt Hamburg meinte: „Das Thema Inklusion sollte von den Köpfen in die Herzen bewegt werden.“ Die politische Bedeutung des Themas Sport und Inklusion belegte auch der Leiter des Hamburger Sportamtes, Thomas Beyer, der in einem Vortrag die Dekadenstrategie des Hamburger Senats in den Mittelpunkt stellte. Eine bundesweite Initiative trug Prof. Elisabeth Wacker von der TU München vor, die über den Teilhabebericht der Bundesregierung sprach und seine Bedeutung für Sport und Inklusion erläuterte.

In insgesamt 39 Vorträge beleuchteten am Donnerstag und Freitag im Millerntorstadion knapp 50 Referenten vielfältige Perspektiven von Sport und Inklusion. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde auch ein Blick in die Zukunft geworfen: MHMK-Absolvent Alexander Mohr gewann den von der Sparda-Bank Hamburg geförderten Nachwuchspreis mit seiner Bachelorarbeit „Die Socialympics – die Rolle von Facebook und Twitter bei einem Großereignis wie den Olympischen Spielen.“

I Sterne des Sports 2012 (16): Ski-Verein Triebes e.V.

I Vom Ein-Sparten-Verein zur Sportgemeinschaft: Der Klub erfindet sich neu und gewinnt viele Mitglieder

Der Ski-Verein Triebes e.V. hat den demografischen Wandel nach der deutschen Wiedervereinigung mit aller Wucht zu spüren bekommen. Viele Familien zogen weg, es fehlten somit nicht nur Mitglieder sondern auch Trainer.

Die Folge: 1998 wurde der Schanzenbetrieb in Triebes eingestellt. In den Jahren zuvor hatte der Verein im Bereich Kinder und Jugend nahezu 70 Prozent seiner Sportler verloren.

Ein Baukasten-System mit Wirkung

Die Lösung in Triebes hieß: Weiterentwicklung vom saisonal tätigen Ein-Sparten-Verein zur ganzjährig, generationsübergreifend tätigen Sportgemeinschaft. Übersetzt bedeutet das: Der Ski-Verein Triebes e.V. hat sich den Veränderungen gestellt. Neben dem nordischen Skisport und dem Crosslauf ergänzen inzwischen so genannte „Sommersportarten“ wie Radfahren, Wandern und Nordic Walking das Angebot. Jedes Vereinsmitglied hat so die Möglichkeit, Sportarten zu kombinieren und sich ein ganz individuelles Trainingsprogramm zusammen zu stellen, und zwar zu jeder Jahreszeit.

Der Erfolg zeigt sich deutlich: die Zahl der Mitglieder konnte um mehr als 30 Prozent gesteigert werden, im Kinder- und Jugendbereich sogar um 50 Prozent. Außerdem gibt es inzwischen eine feste Partnerschaft mit der örtlichen Grund- und Regelschule sowie der Kindertagesstätte „Haus Kinderglück“. Bestandteil ist unter anderem jährlich ein einwöchiges Skilager für alle Viertklässler der Grundschule, welches vom Ski-Verein Triebes betreut wird.

Für diese gelungene Trendwende gab es in Thüringen den „Großen Stern des Sports“ in Silber 2012. Damit hatte sich der Ski-Verein Triebes für das Bundesfinale von Deutschlands wichtigstem Breitensportwettbewerb qualifiziert. Seine Bewerbung ging an die Volksbank Vogtland eG.

I Weltkonferenz der Sportminister verabschiedet „Berliner Erklärung“

Die 5. Internationale Konferenz der Sportminister hat zum Abschluss ihrer Tagung am 28. bis 30. Mai in Berlin die folgende „Berliner Erklärung“ verabschiedet:

„Die Minister, die auf der 5. Internationalen Konferenz der für Leibeserziehung und Sport zuständigen Minister und Hohen Beamten (MINEPS V) vom 28. bis 30. Mai 2013 in Berlin zusammen gekommen sind,

1. in Bekräftigung der in der Internationalen Charta für Leibeserziehung und Sport der UNESCO und der Olympischen Charta verankerten grundlegenden Prinzipien,
2. unter Hinweis auf die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 28. November 2012 verabschiedete Resolution 67/17, in der das Potenzial des Sports, zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele, zu nachhaltiger Entwicklung und Frieden beizutragen, anerkannt wird,
3. in Würdigung internationaler Rechtsakte im Bereich der Menschenrechte, unter anderem des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes, des Übereinkommens der UNESCO gegen Diskriminierung im Unterrichtswesen und des Internationalen Übereinkommens gegen Doping im Sport,
4. in Bekräftigung dessen, dass jeder Mensch die Möglichkeit des Zugangs zum Sport und zur Teilhabe am Sport als ein grundlegendes Recht haben muss, unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter, gesundheitlicher Beeinträchtigung, kulturellem und sozialem Hintergrund, wirtschaftlichen Mitteln, sexueller Identität oder sexueller Orientierung,
5. in Anerkennung des einzigartigen Potenzials des Sports, gesellschaftliche Einbindung zu fördern,
6. unter Hinweis auf die Bedeutung von Prävention und Bewusstseinsbildung bei der Bewahrung der dem Sport innewohnenden Werte und der Förderung seines sozioökonomischen Nutzens,
7. unter Hervorhebung der wichtigen Rolle kontinuierlicher Ausbildung und Schulung von Lehrern und Trainern für Leibeserziehung und Sport,
8. von der Sorge geleitet, dass es vielen Ländern nicht gelungen ist, die Lücke zwischen politischen Verpflichtungen in Bezug auf Leibeserziehung und Sport einerseits und deren Umsetzung andererseits zu schließen,
9. in Anerkennung der Vielfalt der Prioritäten und Ziele, die der Zuweisung von staatlichen Mitteln für Programme für Sport und Leibeserziehung zugrunde liegen,

10. in der Erkenntnis, dass die Teilnahme an, die Bewerbung um und die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen politische Optionen zur Erzielung eines sportbezogenen sozio-ökonomischen Nutzens sind,
11. in Anbetracht der kommerziellen und wirtschaftlichen Dimensionen des Sports,
12. hervorhebend, dass für die Entwicklung einer wirkungsorientierten Politik in den Bereichen Leibeserziehung und Sport alle betroffenen Interessengruppen gebraucht werden, einschließlich der nationalen Behörden für Sport, Leibeserziehung, Jugend und Gesundheit, der zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, der Sportverbände und der Sportler sowie des privaten Sektors und der Medien,
13. in dem Bewusstsein, dass Doping im Sport, die Manipulation von Sportwettbewerben und Korruption aufgrund der Beteiligung der Organisierten Kriminalität eine Gefahr; nicht nur für den Sport selbst, sondern für die Gesellschaft insgesamt darstellen,
14. im Hinblick auf die Notwendigkeit, dass die verschiedenen nationalen und internationalen Behörden und Interessengruppen ihre Anstrengungen abstimmen, um die Bedrohung der Integrität des Sports durch Doping, Korruption und Manipulation von Sportwettbewerben zu bekämpfen, sowie im Hinblick darauf, dass den Sportministerinnen und Sportministern eine führende Rolle bei der Bündelung solcher Anstrengungen zufällt,
15. unter Betonung der Notwendigkeit weiterer Forschung, evidenzbasierter Politik und des Wissensaustauschs auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, bekräftigen, nach Beratung mit Experten und Vertretern der Sportbewegung weltweit und dem Zwischenstaatlichen Ausschuss für Leibeserziehung und Sport der UNESCO Folgendes:
16. Wir rufen die Mitgliedstaaten auf, ihre Anstrengungen zur Umsetzung bestehender völkerrechtlicher Vereinbarungen und Instrumente mit Bezug zu Leibeserziehung und Sport zu verdoppeln, die Empfehlungen vorangegangener MINEPS-Konferenzen umzusetzen und die in dem folgenden Anhang dargestellten maßnahmenorientierten Empfehlungen zu befolgen.
17. Wir rufen die Generaldirektorin der UNESCO auf, die Berliner Erklärung und den dazugehörigen Anhang zusammen mit Vorschlägen für eine praktische Nachbereitung und Überwachung, die in Zusammenarbeit mit dem Zwischenstaatlichen Ausschuss für Leibeserziehung und Sport (CIGEPS) entwickelt werden, auf der 37. Sitzung der UNESCO-Generalkonferenz vorzustellen.
18. Wir rufen CIGEPS auf, andere wichtige Probleme hinsichtlich der Leibeserziehung und Sport, die auf der aktuellen MINEPS-Konferenz nicht hinreichend behandelt werden konnten, in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen, darunter unter anderem verschiedene, mit Sport zusammenhängende Formen der Gewalt.
19. Außerdem rufen wir die Generaldirektorin der UNESCO auf, eine Überarbeitung der Internationalen Charta für Leibeserziehung und Sport der UNESCO, bei der unsere Erkenntnisse und Empfehlungen Berücksichtigung finden, zu prüfen

I 1994/II: Phase der Konsolidierung für die 22 Olympiastützpunkte

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 214)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Nachdem das DSB-Präsidium am 14./15. April 1994 in einer sportpolitischen Klausurtagung in München auch die Weichen zur Stärkung des Bundesausschusses Leistungssport (BAL) des DSB gestellt hatte, legte der BAL-Vorsitzende Ulrich Feldhoff zur Hauptausschuss-Sitzung des DSB am 4. Juni 1994 in München einen ausführlichen Rechenschaftsbericht vor. Darin ging Feldhoff auch auf die sportpolitischen und sportfachlichen Fragen ein, die sich aus der Zusammenführung von zwei bislang im Weltsport führenden Sportnationen mit vollkommen unterschiedlichen Gesellschafts- und Sportsystemen ergeben hatten.

Der BAL-Vorsitzende betonte, dass sich der Bundesausschuss mit der Fortschreibung des Leistungssportkonzeptes für den Zeitraum 1993 bis 1996 folgende Ziele gesetzt habe:

- | Erhaltung des hohen Leistungsniveaus der deutschen Athletinnen und Athleten,
- | Stabilisierung der mit der Einheit eingeleiteten Aktivitäten und
- | kritische Überprüfung der bisher praktizierten Strukturen im Leistungssportsystem.

Im Bericht ging Ulrich Feldhoff als das seit 1990 im DSB-Präsidium für den Leistungssport zuständige Präsidialmitglied auch ausführlich auf die Bedeutung der Olympiastützpunkte innerhalb des Leistungssportkonzeptes des deutschen Sports ein. Aus diesem Abschnitt wird nachfolgend auszugsweise zitiert:

Olympiastützpunkte

„In die Abteilung Olympiastützpunkte des BAL wurde 1993 die bis dahin existierende Abteilung Trainingswissenschaft integriert und unter die Leitung eines Sportdirektors gestellt. Diese Verschmelzung führte dazu, dass der Bereich Olympiastützpunkte nun von einer größeren Anzahl von Mitarbeitern des Bundesausschusses Leistungssport betreut werden kann und die Forderung nach Durchsetzung der Fachaufsicht und Steuerung des Gesamtsystems eher zu realisieren ist. Zu den Hauptaufgaben zählen die Gesamtbetreuung des Olympiastützpunktsystems mit den Elementen Bundesleistungszentren und kombinierte Bundesleistungszentren, das vom BAL erarbeitete Wissenschaftliche Verbundsystem mit seinen spezifischen Betreuungs- und Servicebereichen, die Federführung in der Talent- und Nachwuchsförderung sowie die Herausgabe fachspezifischer Publikationen im Leistungssport für den entsprechenden Adressatenkreis.

Bis Ende 1991 wurden die Beschlüsse des Vorstandes des BAL vom Herbst 1990 bezüglich der Neugründung von sechs Olympiastützpunkten in den neuen Bundesländern umgesetzt, so dass nun mit den Olympiastützpunkten

- Chemnitz/Dresden, gegründet 27.6.1991
- Cottbus/Frankfurt-Oder, gegründet 4.7.1991
- Magdeburg/Halle, gegründet 1.6.1991

- Leipzig, gegründet 25.6.1991
- Mecklenburg-Vorpommern, gegründet 11.7.1991
- Potsdam, gegründet 26.9.1991

und der Erweiterung des Olympiastützpunktes Berlin auf das gesamte Stadtgebiet 22 Olympiastützpunkte geschaffen waren. Parallel dazu musste verhindert werden, dass in den neuen Bundesländern die Infrastruktur in bezug auf leistungssportorientierte Sportstätten zusammenbrach. Mit der Schaffung von sogenannten „kombinierten Bundesleistungszentren“, basierend auf der Benennung von Bundesstützpunkten, war die Absicherung des Trainings bzw. der Trainingsstätten für ca. 1.500 A- bis D/C-Kader-Athleten(innen) sowie für eine noch höhere Zahl von D-Kadern gegeben.

In Zusammenarbeit mit Bund, Ländern und Kommunen wurden 18 kombinierte Bundesleistungszentren an folgenden Standorten benannt und finanziert:

Altenberg (heute LLZ Bob und Rodel mit Bundesnutzung), Berlin, Chemnitz, Dresden, Cottbus, Erfurt, Frankfurt-Oder, Halle, Jena, Leipzig, Magdeburg, Neubrandenburg, Oberhof, Oberwiesenthal, Potsdam, Rostock, Schwerin und Suhl (LLZ mit Bundesnutzung).

Besondere Probleme gab es mit den Liegenschaften bis in das Jahr 1994 hinein, die im ehemaligen Besitz von NVA und MfS waren und von den Kommunen nicht sofort übernommen werden konnten. Eigentumsfragen bestehen zur Zeit noch beim Sportzentrum Kienbaum in Brandenburg, das vorn Sport getragen wird und eine überproportionale Nutzungsquote im Nachwuchs- und Spitzensportbereich aufweist.

Für die Olympiastützpunkte in den alten Bundesländern, die 1991 schon zwei bis fünf Jahre existierten, setzte die Phase der Konsolidierung ein.

1992 wurde eine Olympiastützpunkt-Analyse durchgeführt. Es handelte sich hierbei in erster Linie um eine Strukturanalyse und um die Überprüfung des ursprünglichen Konzeptes, gemessen an den Realisierungsgegebenheiten. Die Ergebnisse der Analyse und die Leistungssport-Konzeption 1993 bis 1996 als Zielformulierung führten im Januar 1993 zu den Beschlüssen des Vorstandes des Bundesausschusses Leistungssport, die eine Konzentration und Weiterentwicklung des Stützpunktsystems, bestehend aus Bundesstützpunkten, Bundesleistungszentren, kombinierten Bundesleistungszentren und Olympiastützpunkten, forderte und konkrete Maßnahmen zur Umstrukturierung einzelner Olympiastützpunkte festschrieben. Die auf der Grundlage einer Strukturanalyse der Olympiastützpunkte vom BAL-Vorstand verabschiedeten Beschlüsse zur Umstrukturierung bzw. zur Zusammenführung von einzelnen Olympiastützpunkten sind zum heutigen Zeitpunkt weitestgehend vollzogen. Die Zielsetzung dabei war und ist, folgende Vorgaben zu erfüllen:

- alte und neue Elemente des Stützpunktsystems miteinander zu verbinden (Bundesstützpunkte, Bundesleistungszentren, kombinierte Bundesleistungszentren, Olympiastützpunkte),
- Schwerpunktsetzungen der Verbände festzulegen (Schulungs- und Strukturpläne),
- Schwerpunktsetzungen im wissenschaftlichen Betreuungsbereich zu realisieren,
- Optimierung des Trainings (Stützpunkttraining/dezentrales und zentrales Training) und der

trainingsbegleitenden Maßnahmen (sportartübergreifend/sportartspezifisch),
- Effektivierung und Ökonomisierung des Mitteleinsatzes (Personal- und Sachkosten/Betriebs- und Folgekosten), um damit eine Mittelumverteilung im Sinne einer Strukturanpassung im Bereich der Leistungszentren und Stützpunkte zu erreichen. (...)

Neben den strukturellen Veränderungen wurde über eine Veränderung der Haushaltssystematik und der damit verbundenen Zweiteilung der Ausstattung der Olympiastützpunkte in eine Basisausstattung (sächlich/personell) und in eine sogenannte Projektausstattung, bezogen auf die Sportartschwerpunkte der Verbände (vierjährige Stützpunkte), eine größere Flexibilität des Mitteleinsatzes in Abhängigkeit auf Veränderungen in der Sportlandschaft erreicht. Ebenso wurden Verwaltungseinheiten von Bundesleistungszentren und Olympiastützpunkten zusammengelegt.

(...) Die in den Statuten des Deutschen Sportbundes und des Bundesausschusses Leistungssport verankerten Steuerungs- und Lenkungenfunktionen, verbunden mit der Fachaufsicht über die Olympiastützpunkte, reichen nicht aus, sportfachlich begründete Lösungen konsequent zu verfolgen und umzusetzen. Als Hauptursache hierfür ist die Tatsache anzusehen, dass das System Weiterentwicklung mit der Zielstellung der Mittelumverteilung in eine Phase der allgemeinen Mittelkürzungen gefallen ist. Die zur Zeit immer stärker werdenden Verteilungskämpfe aller Partner im Sport (z.B. Verband/Verband, Ost/West, Stützpunkt/Stützpunkt) um die knapper werdenden Mittel von Bund, Ländern und Kommunen erschweren den Weg zur objektiv notwendigen Veränderung erheblich.

Die schon mehrfach angesprochene Weiterentwicklung des Stützpunktsystems stützt sich u. a. auf die Zielformulierung der Leistungssport-Konzeption 1993 bis 1996, die die Straffung des komplexen Systems, bestehend aus Olympiastützpunkten, Bundesleistungszentren, Bundesstützpunkten, beschreibt. Dabei sollen die einzelnen Elemente unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten und strukturellen Belange der Verbände auf ihre Effizienz hin überprüft werden. Hierzu wurde im August 1993 eine Konzeption zur Weiterentwicklung des bestehenden Stützpunktsystems erarbeitet und vom Leitungsstab und vom Vorstand des Bundesausschusses Leistungssport verabschiedet. (...)

Im gesamten Berichtszeitraum sind neben den im ersten Teil dargestellten Problembereichen weitere Arbeitsgebiete abgedeckt worden: Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für folgenden Personenkreis: Olympiastützpunktleiter, wissenschaftliches Personal, Verwaltungspersonal (Finanz- und Personalsachbearbeiter), Informatiker, Laufbahnberater und Sportphysiotherapeuten. Hinzu kamen Olympiastützpunktleiter-Tagungen und Veranstaltungen mit den Trägern der Olympiastützpunkte.

Die Einzelbetreuung der Olympiastützpunkte verlangt die Wahrnehmung einer Vielzahl von Terminen vor Ort, wie: Kuratoriumssitzungen, Finanzgebergespräche, Trägervereinsitzungen, Sportbeiratssitzungen sowie allgemeine Abstimmungsgespräche über die inhaltliche Arbeit des einzelnen Olympiastützpunktes. Hinzu kamen 1994 die Haushaltsverhandlungen aller Bundesleistungszentren und kombinierten Bundesleistungszentren unter dem Gesichtspunkt der Einsparung von ca. 6 Mio DM. (...)

